

- 3 Impressum
4 Kurzfutter

Landwirtinnen

- 6 Aus dem Schatten ins Licht
9 Laurence Traber: Von Ziegen und Idealen
10 Émilie Mayor: Nach neuem Rezept
11 Julia Meier Maggini: Die Rollen fair aufteilen
12 Mehr Chancengleichheit in der Ausbildung

Landwirtschaft

- 13 Spezialkultur Reisabfälle für die Pilzzucht
14 Gemüsebau Präzise und produktiv – in Handarbeit
16 Fütterung Saures für Lämmer
18 Kontrollen 2026 Hobbytierhaltung im Fokus
19 FiBL-Beratung

Verarbeitung und Handel

- 20 Mülerei Wo der Bach das Korn mahlt
22 Handel und Preise / Marktplatz

Bio Suisse und FiBL

- 23 Bio Suisse News
24 Bio Suisse Die Co-Geschäftsleiter im Interview
26 Bio Suisse Bio Gourmet Knospe
27 Bio Suisse Digital zum Biodiversitäts- und Klimacheck – das neue «My Bio Suisse»-Portal
28 FiBL News
29 Agenda

- Impressum** Magazin Bioaktuell
35. Jahrgang, Nr. 1 | 26, 23.1.2026
Herausgeber Bio Suisse, Peter Merian-Strasse 34,
4052 Basel, www.bio-suisse.ch
FiBL, Forschungsinstitut für biologischen
Landbau, Ackerstrasse 113, Postfach 219,
5070 Frick, www.fibl.org
Redaktion René Schulte (Chefredaktor, *schu*), Katrin Erfurt
(Stv., *ke*), Jeremias Lütold (Stv., *lju*), Verena Bühl
(*vb*), Emma Homère (*emh*), Theresa Rebholz (*tre*)
magazin@bioaktuell.ch
+41 61 204 66 36
Inserate Christina Murer
werbung@bioaktuell.ch
+41 62 865 72 45
Verlag Petra Schwinghammer
verlag@bioaktuell.ch
+41 61 204 66 66



Digitale Ausgabe
Benutzer: bioaktuell-1 / Passwort: Ba1-2026
www.bioaktuell.ch/magazin

Titelbild: Als Betriebsleiterin und Mutter gehört die Waadtländer Biolandwirtin Laurence Traber zu den modernen und selbstbestimmten Frauen in der Landwirtschaft. Bild: Brigitte Besson

Die unsichtbaren Hände der Landwirtschaft

Das Jahr 2026 wurde von der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, zum Jahr der «Women Farmer» erklärt. Doch wie lässt sich dies in der Schweiz übersetzen? Sind Landwirtinnen oder Bäuerinnen gemeint? Die Begriffe stehen für unterschiedliche Realitäten: Zu Ersteren zählen die sieben Prozent Betriebsleiterinnen in der Schweiz, während Letztere traditionell den landwirtschaftlichen Haushalt führen. Unsere Gesellschaft ist nach wie vor zutiefst patriarchalisch – die Landwirtschaft bildet da keine Ausnahme. Die Frauen in der Landwirtschaft stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe (ab Seite 6).

Als junge Frau, die Agrarwissenschaften studiert und in diesem Bereich gearbeitet hat, habe ich es selbst erlebt: Bemerkungen über die (vermeintliche) körperliche Schwäche von Frauen oder das Anzweifeln ihrer Legitimität, sich zu technischen Themen zu äussern, die als männlich wahrgenommen werden. Oft bleibt das Gefühl, nicht dazuzugehören. Dabei haben Frauen in der Landwirtschaft immer eine wichtige Rolle gespielt, wie Laura Spring, Co-Verantwortliche Politik bei Bio Suisse, betont. In der feministischen Theorie wird die Unterscheidung zwischen «produktiver» und «reproduktiver» Arbeit kritisiert. Die erste – bezahlt und anerkannt – wird traditionell den Männern zugeschrieben; die zweite – unbezahlt und unsichtbar – den Frauen.

Innerhalb der nächsten zehn Jahre wird die Hälfte der jetzigen Betriebsleitenden in den Ruhestand gehen. Eine Chance, etwas zu bewegen.



Emma Homère
Redaktorin